download unter www.biologiezentrum.at

Die ostadriatischen Formen von Cantharis obscura L.

Von **Guido Depoli**, Fiume.

In den Ent. Blättern (1916, 88—89) beschreibt Dr. Josef Müller eine ostadriatische, vom Isonzo bis Cattaro verbreitete Rasse der *Cantharis obscura* L., von deren Benennung er hauptsächlich aus dem Grunde vorläufig absieht, da die Identität dieser Rasse mit der von mir (W. E. Z. 1912, 101) beschriebenen *C. pulicaria* var. *liburnica* noch festzustellen wäre. Daher fühle ich mich verpflichtet, in folgenden Zeilen die aufgeworfene Frage zu klären

Die Zugehörigkeit meiner Varietät zu *obscura* habe ich selbst schon erkannt und die Neubenennung eingezogen (W. E. Z. 1915, 110), nachdem ich mich an zahlreichem Material überzeugt hatte, dass bei den aus meinem Sammelgebiet stammenden Stücken die Längenverhältnisse des 2. und 3. Fühlergliedes erheblich variieren; auch Herr R. Hicker, der die Ueberprüfung meiner Canthariden übernommen hatte, bestimmte die in Frage kommenden Stücke als *obscura*.

Während ich aber geneigt war, *liburnica* ganz einzuziehen, hat Herr Dr. Müller die interessante Beobachtung gemacht, dass die in niedrigeren (bis 1000 m) Lagen des ostadriatischen Karstes lebenden *obscura* von der eigentlichen mitteleuropäischen, auch auf unseren höheren Gebirgen vorkommenden Form durch die meisten der von mir angegebenen Merkmale tatsächlich verschieden sind und somit eine besondere geographische Rasse darstellen. Eine neuliche Durchsicht meines Materials, nach der Seehöhe des Fundortes auseinandergehalten, bestätigt vollkommen die Richtigkeit der Müller'schen Auffassung.

Es wären noch einige Differenzen zwischen meiner und Dr. Müllers Beschreibung aufzuklären. Von den seinerzeit der Beschreibung zu Grunde gelegten Exemplaren, die als Typen zu betrachten wären, besitze ich nur ein einziges, da ich nach meiner oben vorgebrachten Stellungnahme ihnen keine weitere Beachtung schenkte und sie so gelegentlich — als gewöhnliche *obscura* — vertauschte. Dieses Stück stammt von Bergud (338 m), nö. von Castua; es hat das 2. Fühlerglied eben $^1/_2$ so lang als das 1. und 3., und ist kaum grösser als eine echte *pulicaria* aus Ungarn. Von den übrigen derzeit mir vorliegenden Stücken stimmen zahlreiche mit diesem Typus überein, obwohl das 2. Fühlerglied in der Länge sehr schwankt. Meine Angabe, dass das

download unter www.biologiezentrum.at

2. Glied noch kürzer als die Hälfte des 3. sei, dürfte wohl allgemein etwas überschätzt sein, obwohl dieses Verhältnis bei einzelnen Individuen tatsächlich vorkommt, ohne aber jenes extreme Mass zu erreichen, welches bei *pulicaria* die Regel ist. Bei *pulicaria* ist ausserdem der Halsschild mehr quer, mit stärker aufgebogenem und schmal gelb gesäumten Vorder- und Basalrand. Der Vorderrand ist bei meinen Stücken der *obscura* immer schwarz, während die in meiner Diagnose der *liburnica* aufgeführte gelbe Randung der Basis nur bei einzelnen Individuen auftritt.

Aus vorhergehenden Ausführungen erhellt, dass obwohl sich meine ursprüngliche Auffassung der var. *liburnica* mit jener Dr. Müllers nicht vollständig deckt, doch kein Zweifel bestehen kann, dass es sich um dieselbe ostadriatische Rasse der *obscura* handelt, für welche der einmal eingeführte Name zu bestehen hat. Jene schon oben erwähnte Aberration, welche durch die gelbe Basisrandung des Halsschildes mich irregeführt hat, möge zur Unterscheidung von der sehr ähnlichen *pulicaria* mit dem Namen ab. **pulicarioides** m. belegt werden.

Zum Schlusse gebe ich eine Uebersicht der von mir festgestellten Fundorte der einzelnen Formen:

a) **C. obscura** L. f. typ.: Hochwiesen der Viševica, südlich von Fužine (7—900 m) — Vrata (771 m) — Risnjak, im Walde (um 1000 m) — Mlični vrh (900—1000 m) — Jelenje gornje (882 m).

b) subsp. **liburnica** Dep. (Kroatien): Vrbovska poljana, am Fusse der Bjelolasica (1131 m) — Begovo razdolje, nördlich davon (1000—1100 m) — Kostajnovicatal, nördlich von Fužine (700—800 m) — Zlobin (730 m) — Zvirjakberg bei Zlobin (700—800 m) — Sgorničko (600—800 m) — Siljevice (400—600 m). (Umg. von Fiume): Proslop (350 m) — Scurignatal (100—200 m). (Istrien): Monte Maggiore (800—1000 m) — Bergud bei Castua (338 m) — Canfanaro (284 m).

c) ab. **pulicarioides** m.: Hochwiesen des Obruč in Kroatien (900—1100 m); Hrasti bei Fiume (304 m).

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Wiener Entomologische Zeitung

Jahr/Year: 1921

Band/Volume: 38

Autor(en)/Author(s): Depoli Guido

Artikel/Article: Die ostadriatischen Formen von Cantharis obscura L. 143-144